

des deutschen Reiches und seines Oberhauptes wiederherzustellen und zu erhalten, durch die Zurückhaltung und den Widerstand der Fürsten gehemmt und vereitelt. Wenn der Kaiser auf solche Weise angefangene Unternehmungen nicht durchführen konnte und ihr Ziel auf andere Weise zu erreichen suchte, so ward ihm das als Mangel an Thatkraft und Wankelmuth ausgelegt. Einer der liebsten seiner Pläne war die Vertreibung der Türken aus Europa, und auf dem Reichstage zu Augsburg 1518 schlug er einen Kriegszug gegen dieselben vor. Dieser Vorschlag hatte aber keinen Erfolg. Da man es ihm auch abgeschlagen hatte seinen Enkel Karl I. von Spanien zu seinem Nachfolger zu erheben, so verließ Maximilian misshütig und von der Ahnung seines nahen Todes erfüllt Augsburg.

Nicht gar lange nachher erfüllte sich seine Todesahnung; er starb am 12. Januar 1519 zu Wels in Oberösterreich und wurde zu Wienerisch-Neustadt neben seiner Mutter begraben.

Schon zwei Jahre vor Maximilians Tode war durch das Auftreten des Augustinermonchs Dr. Martin Luther gegen den Ablass und viele andere Einrichtungen und Lehren der katholischen Kirche der Grund zur Kirchenspaltung gelegt worden. Die Unruhen und Streitigkeiten, die durch Luthers Auftreten erregt wurden, trübten die letzten Tage des seinem alten Glauben treu anhängenden Kaisers.

## § 76. Kaiser Karl V.

Obgleich die Kurfürsten Maximilian die Wahl seines Enkels abgeschlagen hatten, so wurde Karl trotz den Bemühungen des Franzosenkönigs um die deutsche Krone dennoch gewählt und folgte seinem Großvater als Karl V. auf dem deutschen Kaiserthron. Seine ganze Regierungszeit war ausgefüllt theils mit den Kriegen, die er gegen den Franzosenkönig zu führen hatte, theils mit den immer wieder erneuerten Versuchen die durch das Auftreten Luthers in Deutschland entstandenen religiösen Wirren beizulegen.

Im Jahre 1520 zu Aachen gekrönt, hielt Karl im folgenden Jahre seinen ersten Reichstag zu Worms, auf welchem auch die Religionsstreitigkeiten beigelegt werden sollten. Da Luther sich aber weigerte seine von der katholischen Lehre abweichenden Aussprüche und Behauptungen zu widerrufen, so endete der Reichstag in dieser Hinsicht ohne Erfolg. Ebenwenig gelang es Karl später trotz der angestrengtesten Bemühungen den Religionsstreit, der allmählich zu einer vollständigen Kirchenspaltung wurde, zu beseitigen, und er mußte sich damit begnügen endlich durch den Augsburger Religionsfrieden ein leidlich friedliches Nebeneinanderleben der beiden großen Religionsparteien angebahnt zu sehen.

Der erste Krieg zwischen Karl V. und Franz I. begann bald nach Karls Thronbesteigung und dauerte vier Jahre; Italien war der Schau-